



„Kampf der Giganten!“

Teil 3

Ein Meister ist geboren...

Stolze 235 Tage ist es her, seitdem unsere Abenteurer ihr Wagnis begannen. Sie trotzten jeglichen Hindernissen und meisterten sogleich jede Hürde. Unerschrocken als auch tapfer haben sie sich ihren Weg durch dies grauenhafte Abenteuer gebahnt, obgleich jenes seine Spuren hinterließ.

Sie alle waren gezeichnet. Tiefe Narben in ihren Seelen zeugten von einer unerbittlichen Schlacht gegen die Gezeiten sowie die Natur selbst. Rissige Hände offenbarten den gewaltigen Kampf, welcher stattgefunden hatte und dunkle Augenringe von ihrem kräftezehrenden Abenteuer. Wäre es kein Wettstreit gewesen, so hätten unsere furchtlosen Kürbiszüchter schon vor Wochen das Handtuch geworfen. Da sie aber alle um die tiefgreifende Bedeutung dieses Wagnisses wussten, konnte keiner von ihnen auch nur einen Funken Zweifel verspüren. Nur der große Moment der Wiegung ließ unseren Abenteurern die Gänsehaut emporsteigen. Jener verheißungsvolle Tag, an dem sich die Früchte ihrer Qualen zeigte und sie mit Gewissheit wussten, dass dies der letzte Schritt auf ihrer Reise war.

Gewogen wurde in den gewaltigen Gemäuern der Ölmühle Puntigam in Salsach mit einer eigens hierfür geeichten Waage. Bezeugt wurde jeder einzelne Kürbis aus der direkten Blutlinie des Inhabers und dennoch konnte selbst dies imposante Zusammenspiel aus Präzision, Sorgfalt und Technik nicht vorhersehen, was auf die Wiegestation zukam. Mit monströsen Maschinen wurden die Giganten in den Hof geführt. Mehrere Männer waren teils notwendig, um die Kolosse auf die Waage zu hieven. Jene quietschte und knarrte unter der geballten Last. Teils konnte gar ein Klagelied von ihr vernommen werden aufgrund der entsetzlichen Schwere, der sie ausgesetzt war, und doch kam bei jedem Kürbis das Wunder der Wiegung zustande.

Schlag Mitternacht am 25. Oktober 2020 war das Rennen vorüber. An jenem Abend schliefen unsere Abenteurer tief und fest. Sie alle hatten in den nächsten Tagen Zeit ihre Wunden zu versorgen, sowie den starken Mangel an Schlaf aufzuholen, welchen sie sich in den vergangenen Wochen aufgebürdet hatten.



Die Tage vergingen und die Auszählung der Ergebnisse ließ auf sich warten. Mehrere Seiten mit Daten wurden ausgewertet bis schlussendlich ein Stern am Himmel emporragte.

Jemand, der sich in diesem Jahr als Meister unter den Kürbiszüchtern hervortat. Sein Kürbis war wahrlich ein Gigant und übertraf selbst die kühnsten Erwartungen.

Die Rede ist von Richard Triller, der mit seinem Riesenkürbis galaktische 39 Kilo erzielte. Vergleichbar mit dem Gewicht einer etwas leichteren Ziege, entriss er den Siegen aus den Klauen seiner Mitstreiter. Den Stolz in seinen Augen konnte ihm man direkt ablesen, denn er wusste, dass er an jenem Tag Geschichte geschrieben hatte.



Die Feierlichkeiten hielten sich aus gegebenem

Anlass in Grenzen und so wurde ihm in imposanter Nichtfeierlichkeit sein Preis überreicht. Zehn Kisten, des Nektars wohl am ähnlichsten Getränkes, gingen in seinen Besitz über, sowie eine Siegestrophäe, wie sie sonst noch nie jemand gesehen hatte.

Geschmiedet aus den seltensten Hölzern unserer heimischen Wälder und verziert mit der Kraft eines Sternes wurde diese beeindruckende Trophäe erschaffen, von niemandem geringerem als Franz Bauer aus Ratschendorf. Nur seiner künstlerischen Meisterleistung verdanken wir die Möglichkeit einen solch unbezahlbaren Preis verleihen zu dürfen.

Doch seid euch gewiss! Auch wenn in diesem Jahr nur ein Preis verliehen wurde, so könnt ihr euch sicher sein, dass es bereits jeden der zehn Abenteurer nach dem nächsten Jahr lüstet, denn keiner von ihnen hat dieses Jahr verloren.

Es war ein Wettstreit, der an List und Tücke nicht zu überbieten war.